

Kultur & Freizeit

Usedom-Thriller zeigt die andere Seite der Insel

Von Matthias Diekhoff

Eine Sturmflut droht den Norden der Insel Usedom zu überfluten. Doch einige der Menschen dort haben ganz andere Probleme. Zumindest in einem Buch, das kürzlich erschienen ist.

PEENEMÜNDE. Deichrückbau. Auf den ersten Blick nur ein technischer Begriff. Im Norden der Insel Usedom sorgt er jedoch bei vielen Menschen für Aufregung. Zumindest, seit es Pläne gibt, den Hochwasserschutzdeich am Peenestrom zwischen Karlshagen und Peenemünde abzureißen, um das Land dahinter zu renaturieren. Im Fall einer Flut wären dann wohl große Teile des Inselnordens Land unter. Kein Wunder also, dass es eine Bürgerinitiative gibt, die sich seit Jahren dagegen wehrt.

Rainer Höll, der Vorsitzende der Initiative, kann von der Problematik ein Lied singen. Oder ein Buch schreiben. Das hat er jetzt getan. Es heißt „Flut über Peenemünde“ und ist ein Thriller, in dem der Deichrückbau zwar einen

realen Hintergrund für die Handlung bildet. Die Handlung selbst und die Personen darin seien jedoch frei erfunden, betonte der Autor bei der Vorstellung des Buches. Auch wenn er persönliche Erlebnisse hat einfließen lassen, seien eventuelle Ähnlichkeiten mit echten Personen eher zufällig.

Buch will auf Besonderheit des Inselnordens hinweisen

Der Zeitraum, in dem die Geschichte spielt, eine Herbstwoche im Jahr 2012, ist jedoch schon mal nicht so ganz zufällig gewählt. Denn 70 Jahre zuvor wurde von der Heeresversuchsanstalt in Peenemünde mit dem sogenannten Aggregat 4 die erste Rakete in den Grenzbereich zum Weltraum geschossen. Später sollte es als V2 (Vergeltungswaffe 2) zu zweifelhaftem Ruhm kommen.

Laut Rainer Höll soll es das Anliegen des Thrillers nämlich nicht nur sein, Einheimische und Urlauber zu unterhalten, sondern auch auf die Besonderheiten des Inselnordens aufmerksam zu machen. Zu denen sicher die sehr spezielle

Geschichte der Region gehört. Dort kennt sich Rainer Höll, der seit 2002 in Karlshagen wohnt und einen Verlag betreibt, sehr gut aus. Die Plätze, die beschrieben werden, sind gut wieder zu erkennen, es gibt sogar eine entsprechende Karte im Buch.

Dort kann man zum Beispiel nachschauen, wo die Leiche der Geliebten des Bürgermeisters der fiktiven Gemeinde Insel Usedom gefunden wurde, mit der der Thriller so langsam Fahrt aufnimmt. Denn dem Bürgermeister Joachim Walter fliegt zugleich sein bis dahin ganz schönes Leben auf einmal um die Ohren. Zum einen wird er von einem Vertreter der Landesregierung mit seiner Stasi-Vergangenheit erpresst, damit der dem geplanten Deichrückbau zustimmt. Zum anderen wird ihm vom Landeskriminalamt (LKA) der Mord an seiner Geliebten in die Schuhe geschoben – die wiederum selbst eine Vergangenheit bei der Behörde hat. Genug Gründe für den Bürgermeister, erst einmal abzutauchen und sich von Versteck zu Versteck zu

flüchten. Auf den Fersen ist ihm dabei Hauptkommissar Arne Bock, der zwar zunächst im Dunkeln tappt, aber dann recht schnell merkt, dass das LKA ein falsches Spiel spielt. Und das sind nur drei der vielen Figuren, die in dem Buch eine mehr oder weniger große Rolle spielen. Da sich im Hintergrund auch noch ein Hochwasser anbahnt, eint sie alle am Ende des Buches eine wichtige Frage: Wird der Deich halten?

Rainer Höll: Flut über Peenemünde. Nordlichtverlag, 330 S., 12,90 Euro



Kontakt zum Autor
m.diekhoff@nordkurier.de